Preisträger der HNO

Jährlich vergibt die Deutsche Gesellschaft für Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde, Kopf- und Halschirurgie zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses Preise. Diese zeichnen die Kolleginnen und Kollegen aus, die sich besonders darum verdient gemacht haben, sich wissenschaftlichen Fragestellungen zu stellen. Das Suchen nach Antworten findet häufig, teils fast ausschließlich, in der Freizeit statt. Freiraum zu finden, um sich kreativ mit Ungeklärtem des Faches zu beschäftigen, wird stetig schwieriger; dies ist auch den ökonomischen Rahmenbedingungen und von administrativer Seite vermittelten Erwartungen geschuldet. Umso mehr haben die ausgezeichneten Kollegen es verdient, ihre Arbeit auch einer breiteren Öffentlichkeit vorzustellen.

» Freiraum zu finden, um sich kreativ mit Ungeklärtem des Faches zu beschäftigen, wird stetig schwieriger

Der Anton-von Tröltsch-Preis wurde Prof. Dr. med. Christoph Alexiou, Erlangen, in Anerkennung seiner Publikation „Pharmakotherapie mittels Nanomedizin: Magnetische Nanopartikel für Drug Delivery und Hyperthermie – neue Chancen für die Krebsbehandlung“ verliehen. Hierbei wurde die Möglichkeit der medizinischen Verwendung superparamagnetischer Eisenoxidnanopartikel untersucht. Diese können in vivo als Kontrastmittel oder in vitro zur Zellseparation eingesetzt werden. Ein besonders spannender Aspekt liegt in der Möglichkeit, diese Eisenoxidnanopartikel in magnetischen Wechselfeldern auch intrazellulär zu erwärmen und damit in der aufnehmenden Zelle zum Zelltod durch Hitze zu führen.

Gleichwohl werden auch die noch ungeklärten Fragen des Langzeitverhaltens von Nanopartikeln in den Zellen des lebenden Menschen und auch in der Umwelt nicht ausgeklammert.

Den APKO-Preis erhielt Priv.-Doz. Dr. med. Sebastian Strieth aus Frankfurt für den Artikel seiner Münchner Arbeitsgruppe zum Thema „Biocompatibility of porous polyethylene implants tissue-engineered by extracellular matrix and VEGF“. Der Einsatz von porösem Polyethylen in der plastisch-rekonstruktiven Gesichtschirurgie ist verbreitet, wenn auch nicht frei von Kontroversen. Gerade im Bereich der Ohrmuschelrekonstruktion, aber auch in der Rhinoplastik wird dieses Material eingesetzt. Eine verbesserte Biokompatibilität könnte die Akzeptanz nicht nur im Empfängerorganismus, sondern auch in der Community steigern. Es wurden tierexperimentell-präklinisch Modifikationen des Materials mit Methoden des Tissue-Engineering untersucht. Hierbei wurden entzündungshemmende Substanzen, Wachstumsfaktoren und auch Strukturen der extrazellulären Matrix eingebracht. Es konnte experimentell eine reduzierte initiale Entzündungsreaktion nachgewiesen werden. Eingebrachte Chondrozyten konnten zudem eine Integration in das umliegende Gewebe erleichtern.

Der ADANO-Innovationspreis wurde Herrn Dr. rer. nat. Torsten Rahne aus Halle/Saale verliehen. Seine Arbeit „Beeinflussung objektbildender Leistungen des Hörsinns durch multimodale Interaktion“ beschäftigt sich mit dem komplexen Zusammenspiel auditiver und visueller Wahrnehmung. Hier wurde der Einfluss visueller Reize auf die Perzeption verschiedener, zeitgleich dargebotener Reiztöne untersucht. Diese Arbeit unterstreicht einmal mehr, dass Hören nicht

nur in der Cochlea stattfindet, sondern eine erhebliche zentrale Verarbeitungskomponente aufweist, die in der täglichen Praxis leicht vernachlässigt wird. Zudem wird deutlich, wie viel grundlagenbasierte Physiologie untrennbar mit unserem Fachgebiet verbunden ist.

Wir hoffen, dass Sie diese Highlights Hals-Nasen-Ohren-ärztlicher Forschung aus den Kliniken der Republik genauso faszinieren wie uns und wünschen Ihnen eine spannende Lektüre.

Prof. Dr. Dr. h.c. Peter K. Plinkert

Prof. Dr. M. Praetorius

Korrespondenzadressen

Prof. Dr. Dr. h.c. P.K. Plinkert
Hals-Nasen-Ohrenklinik,
Universität Heidelberg
Im Neuenheimer Feld 400,
69120 Heidelberg
peter_plinkert@
med.uni-heidelberg.de

Prof. Dr. M. Praetorius
Hals-Nasen-Ohrenklinik,
Universität Heidelberg
Im Neuenheimer Feld 400,
69120 Heidelberg
mark.praetorius@
med.uni-heidelberg.de